

# Nicht allein auf breiter Spur

## Autobahnkirchen sind schöne Rastplätze für die Seele

Schneechaos von Frankreich bis in den deutschen Südwesten, aber der Herr hat mich wieder einmal gut hierher gebracht. Ich danke dir, Herr.“ Der da in das schwarze Fürbittbuch in der kleinen Kapelle schreibt, ist Fernfahrer aus Österreich, sein Arbeitsplatz ist die Autobahn. Wenige Meter abseits der dröhnenden Lebensader A 81 liegt die Autobahnkapelle Emmaus, malerisch auf einer leichten Anhöhe. Wer die umfriedete Kapelle verlässt, blickt weit hinein in den Hegau mit seinen stummen Vulkanschloten und weiter bis zum Bodensee.

Hierher kommen sie, die Trucker, Vertreter, Geschäftsleute und Geschwindigkeitsgestressten, um für wenige Minuten einen Gang runterzuschalten und die Stille zu genießen. Knapp 50 000 seien es jährlich, schätzt Bernhard Albrecht vom Trägerverein der Autobahnkapelle. So ganz genau



Autobahnkapelle Emmaus an der A 81 im Hegau

kennt er die Zahl nicht, aber nach den Eintragungen in die Fürbittbücher und dem Verbrauch der weißen Teelichter zu urteilen, sei „der Wert realistisch“.

An diesem Montagmorgen brennen sechs Kerzen in der quadratischen, acht mal acht Meter großen Kirche. Eine ältere Frau kommt herein, entzündet ein Licht, verharrt mit gesenktem Blick einige Minuten in der Stille und geht. Am Abend wird die kleine Nische, auf der die Kerzen abgestellt werden, voll sein. Dann kommt Bernhard Albrecht, räumt die leeren Blechhüllen ab und stellt neue Kerzen hin. Jeden Tag geht das so. Sieben Tage die Woche, seit Sommer 2005.

Damals wurde die Kapelle eingeweiht und erhielt gleich hohen Besuch. Ein katholischer Weihbischof und ein evangelischer Bischof aus dem Land statteten dem kleinen ökumenischen Gotteshaus eine erste Visite ab. Überraschend, denn in der Gründungsphase waren die Kirchen gegenüber dem Projekt eher skeptisch. „Lasst die Finger davon, das wird zu teuer“, bekamen die Mitglieder des Trägervereins von den Kirchenoberen damals zu hören.“ Heute steht die Kirche auch finanziell auf festem

Grund. „Wir waren erstaunt, wie viel Zuspruch die Kapelle bei Reisenden, aber auch den Einheimischen von Anfang an fand.“

Tatsächlich scheinen sich Drive-in-Kapellen bundesweit wachsender Beliebtheit zu erfreuen. In keinem anderen Land der Europäischen Union gibt es ein so dichtes Netz an Autobahnkirchen. 31 sind es nach Auskunft der Akademie Bruderhilfe und Familienfürsorge mittlerweile entlang knapp 12 000 Kilometer deutscher Autobahn. Im alten Bundesgebiet waren es „maximal acht“, sagt Birgit Krause von der Kasseler Akademie, die die Organisation der Kapellen koordiniert. Der Wiedervereinigungsboom? Hier sei er spürbar gewesen.

Immer wieder entschließen sich Gemeinden in Absprache mit ihrer Diözese oder Landeskirche, ihre Gotteshäuser auch als Autobahnkirche zu deklarieren. In den wenigsten Fällen sei dies allerdings möglich, sagt Krause. Anders als normale Kirchen müssten die Raststätten der Seele bestimmte Standards erfüllen. Unter anderem dürfe ihre Entfernung zur Autobahn nicht mehr als einen Kilometer betragen. Beschilderung und Öffnungszeiten müssten klar geregelt sein, und der Innenraum sollte mindestens eine Busladung Gläubige fassen.

Dass ganze Busbesetzungen Pilgerfahrten veranstalten und gemeinsam die Kapellen stürmen, hat Gebhard Reichert allerdings noch selten gesehen.

Eher tröpfelten die Gläubigen den Tag über ins Gebäude, berichtet der pensionierte katholische Pfarrer, der sonntags abwechselnd mit evangelischen Kollegen in der Emmanuskapelle im Hegau predigt. An den Wochenenden könne es aber dennoch eng werden. Die Anziehungskraft der Bauten erklärt sich Reichert mit der Anonymität, die hier im Gegensatz zur Dorfkirche möglich ist. „Es ist ein Ort, wo die Leute, die sonst mit der Religion nicht viel am Hut haben, Kontakt zu Gott finden können. Im Stillen und ohne großes Aufsehen.“

Aus seiner Erfahrung weiß Reichert, dass es oft Verzweifelte sind, die die Emmauskapelle aufsuchen. „Herr, warum lässt Du zu, dass ich seit fünf Tagen nichts zu essen habe“, hat einer in Reicherts Fürbittbuch eingetragen. Eine andere schreibt: „Bitte, lieber Vater, wenn es Dein Wille ist, lass mich wieder gesund werden. Ich brauche Dich.“  
*Walther Rosenberger*

Am 24. Juni 2007 findet ein bundesweiter „Tag der Autobahnkirchen“ statt. In den meisten Kapellen sind zu diesem Anlass Sonderveranstaltungen geplant.

➊ Weitere Informationen im Internet unter:  
[www.autobahnkirche.info](http://www.autobahnkirche.info)



Innehalten an der Ameisenstraße des Lebens

Fotos: Trägerverein Autobahnkapelle